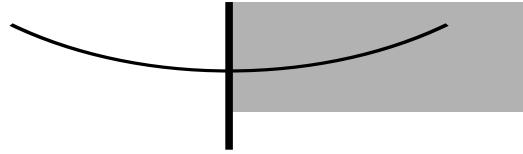


GEW Vertreter*innen im Gespräch mit Dr. Stefanie Hubig



Am 17.10.2017 trafen sich Vertreter*innen der GEW-Landesfachgruppe Grundschule mit Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig im Ministerium, um gemeinsam über die Auswirkungen des Fachkräftemangels an Grundschulen des Landes und mögliche Gegenmaßnahmen ins Gespräch zu kommen.

Das Ministerium sieht die Schulen mit einer knapp 100 %igen Versorgung gut ausgestattet, da im Gliederungsplan eingetragene notwendige Zusatzstunden über dem Pflichtstundenanteil, wie z.B. Sprachförderung, Ethikstunden usw., enthalten sind und ein geringer Unterrichtsausfall die Pflichtstunden nicht betrifft. Der Ausgleich des zu erwartenden Unterrichtsausfalls durch Krankheit, Fortbildungstage etc. soll durch die Einstellung von Feuerwehrlehrkräften und die Möglichkeit einiger Schulen, PES-Kräfte einzustellen, gewährleistet sein.

In der Qualifizierung von Lehrkräften aus anderen Lehrämtern zur Grundschullehrkraft sieht auch das Bildungsministerium Handlungsbedarf; an der Vereinfachung der Möglichkeiten zur Nachqualifizierung von Lehrkräften aus anderen Lehrämtern wird derzeit gearbeitet, wobei GEW und Ministerium darin übereinstimmen, dass unter diesen Neuregelungen nicht die Qualität der Ausbildung leiden darf.

Die GEW wies darauf hin, dass es an Nachwuchs fehlt. Die Studienseminare könnten mehr Referendare aufnehmen und in Rheinland-Pfalz ausgebildete Lehrkräfte wandern in die Nachbarländer ab. Zur Gewinnung von Lehrkräften wurden im gemeinsamen Gespräch Modelle aus anderen Bundesländern erörtert. Dass der derzeitige mittlere Einstellungsbedarf auf der Startseite des Ministeriums in einen hohen Einstellungsbedarf bei Grundschullehrkräften verändert wird, wurde uns zugesagt. **Um Abhilfe zu schaffen, fordert die GEW breit angelegte Attraktivitätsmaßnahmen, die den Beruf der Grundschullehrer*in wieder aufwerten.**

„Die Arbeit zur Versorgung der Schulen mit ausgebildeten Grundschullehrkräften steht an erster Stelle“, so Ministerin Hubig. Maßnahmen des Ministeriums sind die Schaffung von 100 zusätzlichen Planstellen bereits zum Februar 2018, bzw. von insgesamt 350 Planstellen schwerpunktmäßig für die Grundschulen in den nächsten Einstellungsrounden. Bereits umgesetzt ist die Möglichkeit der Einstellung neuer Lehrkräfte während des gesamten Schuljahrs.

Im Anschluss an das Gespräch überreichten die GEW der Ministerin über 1.000 gesammelte Unterschriften für eine bessere Besoldung und eine Aufwertung unseres Berufes.

Wir bedankten uns für das konstruktive Gespräch. Sowohl die Ministerin als auch die Mitglieder der Landesfachgruppe versicherten, im gemeinsamen Dialog bleiben zu wollen.



von links nach rechts:
Klaus-Peter Hammer, Vorsitzender der
GEW Rheinland-Pfalz
Carmen Zurheide, GEW Fachgruppe
Grundschulen
Frau Dr. Hubig, rheinland-pfälzische
Bildungsministerin
Christiane Grenda, GEW Fachgruppe
Grundschulen